

Dienstag, 18. Juni 2019

Bündner Tagblatt



Heute Grossauflage südostschweiz

Wo der «Heilige von Salums» betete

Das Laaxer Ortsmuseum hat nach rund 40 Jahren eine Neugestaltung der Sammlungsbestände vorgenommen. Spezielles oder Typisches aus dem Dorf rückt stärker ins Zentrum.

von **Jano Felice Pajarola**

Tesli: Wer aufmerksam durch den Laaxer Ortsteil Salums wandert, kann diesen Namen auf einer Quartierstrassentafel entdecken. Seit 2005 hält die «Via Tesli» die Erinnerung aufrecht an ein Laaxer Original, an Mathias Cavelti, einen Mann, den sein hartes Schicksal zu einem Sonderling machte. «Der Heilige von Salums», so nannte man ihn. Was genau hinter seiner 1958 in der Klinik Waldhaus endenden Lebensgeschichte steckt, erfährt man inzwischen auch im Ortsmuseum Arcun da Tradiziun. Dieses nämlich hat eine Neuorientierung erfahren, nach rund vier Jahrzehnten des durchgehenden Betriebs. In den vergangenen Wochen hat sich die Museumsleitung unter Romana Brunold gemeinsam mit Kurator Andrin Schütz einer Umgestaltung gewidmet; seit Freitagabend ist der Arcun da Tradiziun nun erstmals seit der Schliessung im Herbst wieder offen.

Das Konzept des Museums wurde laut einer Medienmitteilung einer intensiven Überarbeitung unterzogen. Einerseits habe man die Präsentation «stark verschlankt», andererseits «Spezielles und Typisches aus und um Laax verstärkt ins Zentrum gerückt». Zum Beispiel die repräsentative Sammlung an Glocken aus den legendären Manufakturen der Familien Alig und Moser, die Secrétaire-Hausorgel des Laaxer Orgelbauers Gion Flurin Coray aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, die Kinderbuch-Illustrationen der 2014 verstorbenen Künstlerin Toja Isenring-Maissen, die Grabkreuze der Schmiedefamilie Arpagaus oder die Holzschnitzereien von Gelli Gliott.

Einst eine Milchsennerie

Im Dachstock findet sich – auch zum Ausprobieren – eine Sammlung alter Spielzeuge. Und nicht fehlen dürfen im Arcun da Tradiziun diverse Gegenstände des Sennereihandwerks – im-

merhin hatte das 1972 von der Gemeinde gekaufte und von der Pro Laax zwecks Museumsbetrieb übernommene Gebäude ursprünglich die Funktion der dörflichen Milchsennerie.

Sonderschau mit Devonas

Im Arcun da Tradiziun sind inskünftig auch Sonderausstellungen geplant. Die erste ist bereits vor Ort: Nach Gastspielen in Klosters und Disentis macht der Bündner Maler Patrick Devonas nun in Laax mit seinem Projekt «alpensagen.ch» Halt. Ins Bild setzt er laut Medienmitteilung auch Sagen und Legenden aus der Region um Laax. Zu sehen ist die Sonderschau bis April 2020. Ausserdem bietet das Museum über den Sommer ein spezielles Programm zur Geschichte von Laax und zur regionalen Kultur: in Form von Führungen, Lesungen und anderen Aktivitäten. Geöffnet ist das Haus von heute, 18. Juni, bis am 10. Oktober

jeweils dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr.

Schnuller und Frauenkleider

Aber zurück zu Teslis Geschichte. Ihre tragische Wende nimmt sie bei der Geburt des ersten Kindes: Sowohl Caveltis Frau als auch das Neugeborene überleben nicht. Tesli zieht sich zurück, wird zum Einsiedler in Salums, aber eben auch zu einem Sonderling. Er trägt vornehmlich Frauenkleider, schläft in einer Wiege, trägt oft einen Schnuller um den Hals, eine Puppe auf dem Arm. So erzählt es die Ausstellung in Laax, und so sieht man es auch auf einem historischen Foto von Tesli. Der ausserdem eine starke Religiosität entwickelt – die er aber nicht frei ausleben kann, denn der Pfarrer lässt ihn nicht in die Kirche. Also baut sich Tesli selbst einen Hausaltar. Auch dieses eigenwillige Zeugnis einfacher Frömmigkeit kann im Arcun da Tradiziun bestaunt werden.